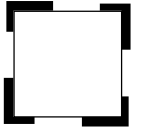


# Bekanntgabe Umweltausschuss

Stadt **Lahr**



Amt 60/602		Datum 10.10.2000		Az. 60/602-So		Drucksache Nummer 3/2000	
<input checked="" type="checkbox"/> öffentlich		<input type="checkbox"/> nichtöffentlich		<input type="checkbox"/> Offenlegung		BETEILIGUNGSVERMERKE	
EINGANGSVERMERKE		Amt		Handzeichen		Oberbürgermeister	
VORBERATUNG							
Ausschuss/Ortschaftsrat		Sitzungstag		Abstimmung		Hauptamt	
						Kämmerei	
						Rechtsamt	

**Betreff:**

**Pflege- und Entwicklungsplan  
für das Gebiet Lahr-Süd/Vorbergzone  
(Biotopvernetzungsplanung)  
1. Sachstandsbericht**

**Beschlussvorschlag**

Der Umweltausschuss nimmt den Sachstandsbericht zur Biotopvernetzungsplanung für das Gebiet Südliche Vorbergzone zur Kenntnis.

Anlagen

BERATUNGSERGEBNIS			Sitzungstag:		Bearbeitungsvermerk	
! Einstimmig ! lt. Beschlussvorschlag ! abweichender Beschluss (s.Anl.)					Datum	
! mit Stimmenmehrheit			Ja-Stimmen		Nein-Stimmen	
			Enthalt.		Handzeichen	

## **Begründung:**

Vor mehr als zehn Jahren wurde die Biotopvernetzungsplanung für die westlich der Bundesstraße 3 auf Lahrer Gemarkung verabschiedet.

Das Vorliegen dieser Planung erwies sich seither als bedeutendes Instrument für eine auch auf ökologische Erfordernisse ausgerichtete Bauleitplanung. So geht zum Beispiel die Scheidgrabenrenaturierung zurück auf die Empfehlungen der Biotopvernetzungsplanung. Dies zu einem Zeitpunkt, als noch keine verbindliche Regelung zur Ausweisung von Ausgleichsflächen nach § 8a BauGB vorlag.

Für die erforderliche Ausweisung einer Ausgleichsfläche im daraufhin zweigeteilten Bebauungsplan Rheinstraße Nord, vom 01.02.1997 gab der Biotopvernetzungsplan den Ausschlag.

Auf Grundlage der Biotopvernetzungsplanung konnten ebenso etliche Strukturverbesserungen in der Feldflur aller im Westen liegende Stadtteile erreicht werden. ( Gewässerschutzstreifen am Niedermattengraben in Kippenheimweiler, Streuobstwiese in Langenwinkel, Feldholzhecken und Aufwertung der Schutterufer in Hugsweiler).

Nach den positiven Erfahrungen mit diesem Planungs- und Handlungsinstrument hat sich die Stadt Lahr entschlossen, die Vernetzungsplanung für den Bereich der südlichen Vorbergzone fortzuführen.

Bereits in den Jahren 1990 und 1991 haben hierzu Bestandserhebungen stattgefunden ( Realnutzung, faunistische Erhebungen). Die jetzige Planung konnte weitgehend auf diesen Erhebungen aufbauen.

Bearbeitungsgebiet sind die Lahr-Emmendinger Vorberge im Bereich zwischen Mietersheim im Norden und Sulz im Südosten. Die Landschaft weist in diesem Bereich noch hochwertige Biotopstrukturen und Biotopkomplexe auf ( Hohlwege, Stufenraine, Feuchtgebiete), bietet aber gleichzeitig, aufgrund der günstigen Klima- und Bodenverhältnisse, gute Bedingungen für landwirtschaftliche Intensivkulturen. Durch die Nachbarschaft zur Kernstadt und zu den Ortsteilen Mietersheim und Sulz ergibt sich außerdem ein erheblicher Erholungsdruck auf den Freiraum, wie u.a. die zahlreichen Kleingärten und Gartenparzellen zeigen.

Zur Planung:

### **1. Aktualisierte Bestandserhebung**

Die Aktualisierung der Bestandserhebung (Realnutzung, Abgleich mit der § 24a-Kartierung, Überprüfung der Biotopkomplexe) liegt für den Großteil des Bearbeitungsgebietes vor.

Nachdem die Geländearbeit im wesentlichen abgeschlossen ist, können folgende Veränderungen bzw. Entwicklungen gegenüber der Bestandserfassung von 1990 festgestellt werden:

- Zunahme der Kleingartenflächen,
- Zunahme der Brachflächen (z.T. auch stillgelegte Flächen),
- weitere Ausbreitung der sog. Neophyten, v.a. Goldrute und Indisches Springkraut,
- geringfügige Zunahme der Rebflächen,
- punktuelle Landschaftsveränderungen :
  - ° neues Wasserwerk am Galgenberg,
  - ° Bauschuttdeponie Sulz,
  - ° Erschließung Neubaugebiet Stubenriedle in Sulz,
- sehr gute Entwicklung des renaturierten Scheerbach-Abschnittes.

Defizite bestehen vor allem

-am Oberlauf des Scheerbaches durch fehlende Gewässerrandstreifen und begradigten Bachverlauf,

- am Sulzbach abschnittsweise durch fehlende Gewässerrandstreifen und fehlende naturnahe Bachgestaltung,
- durch fehlende oder lückige lineare Vernetzungsstrukturen in ebenen Bereichen mit guter Eignung für Ackerbau, sehr schmale Wegraine,
- durch fehlende Biotoppflege.

## **2. Pflege- und Entwicklungskonzept**

Aus der Bestandsanalyse und aus dem landschaftsplanerischen Leitbild lassen sich erste Vorstellungen für das Pflege- und Entwicklungskonzept ableiten.

### **2.1 Erhaltung und Sicherung vorhandener wertvoller Biotope**

- Erwerb der wertvollsten Flächen durch die öffentliche Hand,
- Flächentausch mit städtischen Flächen,
- Pachtnachlass,
- Abschluss von Verträgen gemäß Landschaftspflege-Richtlinien und MEKA.

### **2.2 Optimierung vorhandener Biotopstrukturen**

- Weitere Bachrenaturierungen mit Umsetzung von Gewässerrandstreifen (Scheerbach-Oberlauf, Sulzbach, Aufragen),
- Nachpflanzung hochstämmiger Obstbäume zur langfristigen Sicherung der Streuobstwiesen und Baumreihen,
- einmalige Mahd von Magerrasen mit Abfuhr des Mähgutes im Spätsommer zur Verhinderung von Verbuschung,
- Heckenpflege durch abschnittsweises „Auf den Stock setzen“ nach Bedarf (ca. alle 15-10 Jahre),
- Pflege der Hohlwege nach Bedarf,
- 1- bis 2-malige Mahd von Wegböschungen und Wegrainen mit Abfuhr des Mähgutes (kein Mulchen),
- 2-malige Mahd von Salbei-Glatthaferwiesen mit Abfuhr des Mähgutes.

### **2.3 Maßnahmen zur Biotopergänzung/-neuschaffung**

- Anlage/Ergänzung von linearen Vernetzungsstrukturen (Baumreihe auf Grünlandstreifen), z.B.
  - ° am Rennweg,
  - ° am Oberen Weg Richtung Ernetthof und Sulz,
  - ° an der Ernetstraße.

( Lausch)